

# Wasserschaden im Pirker Sportpark beschäftigt Gemeinde und Spielvereinigung

Der nagelneue Sportpark in Pirk ist seit Oktober in Betrieb. Nun taucht im Gemeinderat ein Mängelliste auf, die es in sich hat. Unter anderem macht ein hartnäckiger Wasserschaden zu schaffen.

**Pirk. (ck)** Beim neuen Sportpark in Pirk läuft es noch nicht wirklich rund. Josef Schiesl (CSU) monierte am Donnerstag in der Gemeinderatssitzung in der Turnhalle einige Punkte, bei denen noch nachjustiert werden müsse.

Auf seiner Liste befand sich jedoch ein schwerwiegenderes Problem, das die Gemeinde noch länger beschäftigen dürfte: Im Bereich der Abteilungen Kegeln und Tennis wurde schon im Oktober ein Wasserschaden bemerkt, dem bislang nicht mit den üblichen Gegenmaßnahmen beizukommen ist.

„Wir können die Umkleidekabinen nicht nutzen. Der Gang und die Kabinen sind mit Trocknungsgeräten ausgestattet. Der rote Bodenbelag wurde komplett rausgerissen. Es sind bei den Fußballern die Schiedsrichterkabinen und Toiletten betroffen. Wie lange wird das noch dauern?“, fragte Schiesl auch in seiner Funktion als Vorsitzender der SpVgg Pirk. Sandro Spickenreuther vom Bauamt erklärte, dass die Quelle des Schadens in den Duschen vermutet worden war.

Putzen und Trocknen habe aber keine Wirkung gezeigt. Eine weitere Ursachenforschung habe ergeben, dass sich auch unter dem Estrich Wasser befindet. Nun vermute man, dass ein Duschkopf nicht richtig montiert worden ist.

Die Versicherung sei informiert. Die Entfernung des roten Bodenbelags ist ein Versuch, den Bereich trocken zu bekommen. Es werde alles versucht, aber: „Wenn das nicht klappt, muss der Estrich raus. Und dann haben wir wieder eine Baustelle“, befürchtete Spickenreuther. Kegelbahn und Stüberl seien nicht betroffen. Die SpVgg werde über das weitere Vorgehen auf dem Laufenden gehalten. Es werde demnächst einen Termin vor Ort geben mit Gutachter, Versicherung, betreffender Firma und Verwaltung.

## ■ Wappenbeleuchtung am Tag

Nachgebessert werden sollte laut Schiesl auch bei der Beleuchtung des Wappens am Sportpark. Ob Sensor oder Zeitschaltuhr: das Zeitfenster sollte besser getaktet sein,



Der Sportpark ist seit Oktober in Betrieb. Ein Wasserschaden macht vor allem den Keglern das Leben schwer.

Bild: gsb

weil die Beleuchtung derzeit schon am Tag einschaltet. Spickenreuther meinte dazu, dass dies ein Punkt auf einer 17-seitigen Liste ist, auf der sämtliche noch auszuführende Restarbeiten des Elektrikers notiert worden seien. Die Probleme mit dem Elektriker hätten beinahe zum Rechtsstreit geführt. „Da sind etliche Dinge noch offen“, und dazu gehöre die Einstellung der Wappenbeleuchtung. Vom Fachplaner habe er dazu noch keine Rückmeldung.

## ■ Fehlende Stromanschlüsse

Ein weiterer Punkt Schiesls ist das WLAN-Netz im Sportpark. Für die elektronische Übermittlung der Spielberichtsbojen wäre ein WLAN-Anschluss vorteilhaft. Spickenreuther meinte dazu, dass zwei Internetanschlüsse eingeplant worden seien. Die Fußballer könnten also

damit rechnen, versorgt zu werden. Ebenfalls bekannt sei, dass das elektrische Garagentor noch nicht funktioniere, weil es bislang nicht an die Deckenkonstruktion angeschlossen worden sei. Schiesl erinnerte daran, dass bei den Sachanlagen der zweite Fernseher nicht funktioniere. Suboptimal sei auch die Situation im Wasch- und Trikotraum. „Es sind Waschmaschinen und Trockner geplant, aber es ist leider kein Strom vor Ort. Kann man das regeln oder müssen wir Verlängerungskabel legen?“, fragte der SpVgg-Vorsitzende und CSU-Sprecher. Spickenreuther werde auch dieses Problem beim Elektrolplaner vorbringen.

## ■ Trauer um Photovoltaik

Mehrere Male kam während der Sitzung am Donnerstag das Thema

der fehlenden Photovoltaik auf dem Dach des Sportparks zur Sprache. Bürgermeister Dietmar Schaller habe nochmals beim beauftragten Statiker nachgehakt. Grundsätzlich sei die Ausrichtung des Gebäudes nach Norden nicht optimal für eine derartige Anlage. „Ursprünglich war bezüglich der Tragkraft des Daches eine Photovoltaikanlage einkalkuliert“, so Schaller.

## ■ Lüftung notwendig

Während des Baus habe sich herausgestellt, dass für die Küche der Einbau einer extra Lüftungsanlage notwendig geworden war. Für diese haben man alle Statik-Reserven aufgebraucht, so dass der Bau einer Photovoltaikanlage nicht mehr machbar gewesen sei. Man könne nun eventuell auf der Überdachung der Zuschauerreihen im Sportpark

einige Platten anbringen, lautet die Auskunft des Statikers.

Quer durch alle Fraktionen war Unzufriedenheit über diese offensichtliche Fehlplanung auszumachen. Josef Kummer (Freie Wähler) bemängelte die seiner Meinung nach falsche Ausrichtung des Daches und übte in gewisser Weise dabei auch Selbstkritik: „Wir hätten da mehr darauf drängen sollen.“ Auch der Bürgermeister sprach in dem Zusammenhang von einem Fehler.

Klaus Ermer (CSU) blickte auf die damalige Debatte zurück. Er hätte sich gegen den Einbau dieser Lüftung ausgesprochen, wenn er gewusst hätte, dass dafür die Photovoltaik geopfert werden muss. Allerdings, so vermutete Ermer, sei diese Begründung vom Statiker wohl eher vorgeschoben.

## Valentin Schiesl gewinnt Faschingschießen der Schirmitzer Jungschützen

**Schirmitz. (exb)** Viele Faschingsveranstaltungen fallen weiterhin coronabedingt aus. Umso mehr freuten sich die Jungschützen des SV Hubertus Schirmitz, dass für sie trotzdem wieder ein Gaudieschießen angeboten bekamen.

Unter Einhaltung der Hygienevorgaben fanden sich zwölf Teilnehmer im Schützenheim ein, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Für die zehn Starter mit dem Luftgewehr galt es, insgesamt 15 Schüsse auf Clown- und Faschingsglück-

scheibe sowie im Zehntelringmodus abzugeben. Die beiden Jungschützen unter zehn Jahren durften mit dem Lichtgewehr antreten. Für fantasievolle Verkleidungen gab es zudem Bonuspunkte.

Das Ergebnis war am Ende denkbar knapp. Mit nur einem Punkt Vorsprung sicherte sich Valentin Schiesl den ersten Platz vor dem Sieger aus dem Jahr 2020, Timo Balzer, der 111 Punkte erreichte. Platz drei ging mit 97 Punkten an Sophia Boganets.

Für die drei Bestschützen standen Pokale bereit. Urkunden für die Plätze vier und fünf erhielten Elias Gallersdörfer und Kilian Schiesl. Niemand musste mir leeren Händen nach Hause gehen, da Jugendleiterin Monika Robl für alle Teilnehmer „Kamelle“ in Form von Süßigkeiten, Gummibärchen und Kaubonbons als Preise vorbereitet hatte.



Die Teilnehmer des „Hubertus“-Faschingschießens hatten auch bei der Preisverleihung Spaß.

Bild: Josef Robl/exb

oberpfalz  
medien

Ihre digitale Heimatzeitung  
immer und überall dabei.

DER NEUE TAG

Mehr Infos unter [www.onetz.de/ep](http://www.onetz.de/ep)